Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 18 (1940-1943)

Heft: 12

Artikel: Philotes vicrama Moore, eine für die Schweiz neue Lycaenide (?)

Autor: Beuret, Henry

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400930

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diquement, année après année, ce terrain exigu, assez riche en Hyménoptères. Or, jamais nous n'avions rencontré ce Larride qui, en raison de sa grande taille, ne peut passer inaperçu ; de ceci je donnerai la preuve suivante : je roulais à bicyclette, lorsque, le 11/7, je découvris et reconnus immédiatement le premier exemplaire de cet insecte, posé sur une fleur.

Cette apparition d'une espèce dans une région où elle était inconnue, pose un problème intéressant : s'agit-il, à la faveur de conditions exceptionnellement favorables, de la brusque multiplication d'un animal habituellement rarissime ? Aurions nous affaire à une migration ? A une importation accidentelle ? La deuxième éventualité me paraît exclue, étant donné l'état d'impeccable fraîcheur de tous les exemplaires : il faudrait alors admettre que les *Larra* de 1942 sont les descendants d'individus immigrés l'année précédente. La troisième possibilité est bien improbable d'après ce que nous savons de la biologie de l'Hyménoptère. Reste la première hypothèse, également difficile à comprendre, mais qui semble s'imposer dans beaucoup de cas : c'est ainsi qu'en juin 1930 j'ai vu à Lausanne plusieurs exemplaires d'*Eumenes unguiculatus* Villers, vespiforme habituellement introuvable dans notre Canton. Au cours de 12 années de chasse aux Follaterres, près de Martigny, nous n'avons rencontré qu'en un seul été (1936), le remarquable Pompile, *Platydere stygius* Costa, qui était alors assez commun.

Le cas de *Larra anathema* est pourtant exceptionnel en ce qu'il s'agit d'un Insecte si voyant qu'il est difficile d'admettre qu'il ait pu nous échapper. Son apparition sur le littoral lémanique en 1942 demeure donc très insolite.

Philotes vicrama Moore, eine für die Schweiz neue Lycaenide (?).

Von

Henry Beuret, Neuewelt.

Im Jahre 1929 hat Hemming nachgewiesen, daß die bis dahin unter dem Speziesnamen *Turanana baton* Bergstr. zusammengefaßten Tiere in Wirklichkeit zwei Formenkreisen angehören, die als artlich verschieden betrachtet werden müßten, und zwar: *baton* Bergstr. und *vicrama* Moore[1]. In der Hauptsache gründet Hem-

[1] Hemming, Revision of the *baton* group of the genus *Turanana* Bethune-Baker, with an account of an unrecognized species, *T. vicrama* Moore, The Entomologist, Vol. LXII (1929), S. 27 ff.

ming seine Schlußfolgerungen auf die deutlichen Unterschiede im Bau der männlichen Genitalorgane[2]. Der Autor erwähnt zwar auch einige äußere, makroskopische Unterscheidungsmerkmale, die gewiß zur Unterscheidung der Tiere gute Anhaltspunkte geben, sich aber nicht als absolut konstant erweisen, wenn sie einzeln betrachtet werden.

Das Verbreitungsgebiet von *baton* erstreckt sich nach Hemming über West- und Teilen von Mittel- und Südeuropa, während *vicrama* Teile von Österreich und Tirol bewohne und von da über Osteuropa bis zum Altai und Himalaja vorstoße.

Hemming hat auch Falter folgender schweizerischer Standorte untersucht: Trient-Martigny, Riffelalp, Simplon (Wallis); Bergün (Graubünden); Fusio, Locarno (Tessin). Sämtliche Tiere entpuppten sich als *baton*.

Die Tatsache, daß *vicrama* schon in D. Altenburg (Österreich) und Schluderbach (Tirol) nachgewiesen werden konnte, die Frage, auf welcher Linie *vicrama* und *baton* zusammenstoßen, jedoch offengelassen worden ist, bewog mich, weiteres schweizerisches Material heranzuziehen, um vielleicht Klarheit darüber zu erhalten, ob die östliche Art *vicrama* doch noch unser Faunengebiet erreicht, und ob im Grenzgebiet zwischen beiden Arten Zwischenformen auftreten, die bisher übersehen worden wären. Gleichzeitig wollte ich eine größere Anzahl von Tieren aus anderen europäischen Verbreitungsgebieten untersuchen, um ein Bild von der Variationsbreite des männlichen Genitalapparates der beiden Arten zu erhalten. Diese Untersuchung ergab folgendes Resultat:

1. Die von Hemming a. a. O. dargelegten Ergebnisse über den Bau der männlichen Geschlechtsorgane wurden in allen Teilen bestätigt.
2. Ein ♂ von Sargans (St. Gallen) 22. V. 1925, erwies sich als eindeutig zu *vicrama* Moore gehörend.
3. Alle übrigen untersuchten schweizerischen Exemplare gehören ebenso unzweifelhaft zu *baton* Bergstr.; sie stammen von folgenden Fundorten: verschiedene Standorte aus der Nordwestschweiz; Champéry, Berisal (Wallis); Val Canaria (Tessin); Cresta-Thusis, Cierfs, Sta. Maria, Campocologno (Graubünden).
4. Die Untersuchung von Tieren aus Gegenden, in denen wohl am ehesten ein Zusammentreffen beider Arten erwartet werden könnte, erlaubt folgende ergänzende Feststellung:
   Ph. baton fand sich vor in: Regensburg (Bayern), Angerberg, Vintschgau, Etschtal (Tirol).

---

[2] Vgl. die beiden Skizzen der männlichen Valven am Schluß dieses Artikels.

Ph. vicrama fand sich vor in: Sargans (Schweiz); Fischamend (Österreich); Kl. Chuokel b. Prag (Böhmen); Pollauer Berg (Mähren); Peczel (Ungarn); Krakow, Jozefin (Polen); Lülin planina (Bulgarien).

5. An keinem Standort wurden bisher beide Arten nebeneinander angetroffen; auch fand ich noch keine Zwischenformen im Bau der Genitalien zwischen *baton* und *vicrama*.

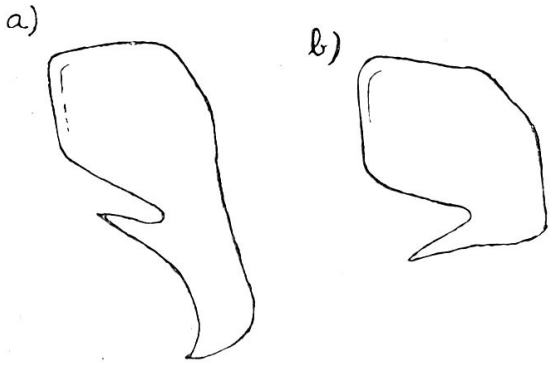
Das von Sargans stammende, etwas abgeflogene Exemplar steckte in der Sammlung meines Freundes H. Haefelfinger und gehört zur ssp. *schiffermülleri* Hemming[3].

Man kann natürlich anhand dieses einzigen Fundes nicht sagen, daß *Philotes vicrama* ssp. *schiffermülleri* Hemm. jetzt schon zum gesicherten Bestand der Schweizer Fauna gerechnet werden darf, zumal eine Fundortsverwechslung oder eine Verschleppung des Falters immerhin im Bereich des Möglichen liegt. Interessant ist die Tatsache, daß aus Graubünden, aus dem Vintschgau und aus dem Etschtal bisher nur *baton* Bergstr. bekannt geworden ist; der nächste, von Hemming erwähnte Fundort für *vicrama* wäre Schluderbach, zirka 70 km weiter östlich.[4]

Die obigen Zeilen verfolgen den Zweck, die schweizerischen Lepidopterologen auf *Ph. vicrama* aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, ihre angeblichen *baton* einmal genauer anzusehen. Die folgenden zwei Skizzen der Valven des männlichen Genitalapparates mögen ihnen zur Unterscheidung der beiden Arten behilflich sein.

a) = *Ph. baton* ssp. *baton* Bergstr. von Sta. Maria (Graub.), (Präp. Nr. 1067).

b) = *Ph. vicrama* ssp. *schiffermülleri* Hemm. von Sargans (St.Gallen), (Präp. Nr. 1065).



[3] Hemming, a. a. O. S. 61—62.

[4] Nach Hemming, a. a. O. S. 33, wurde *baton* in Castelrotto gefunden, nur 52 km westlich von Schluderbach.